

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



9. August 1915, am Tage nach der Säuberung Pragas von den russischen Nachhuten. Dieser feierliche Akt ging bei herrlichem Sommerwetter vor sich, während die ganze Einwohnerschaft Warschaws sich in dichten Scharen auf den Straßen drängte. Die Spalier bildenden Infanterieregimenter, hinter denen sich die Bürger in dicht geschlossenen Reihen postierten, waren von Infanterieregimentern jener Division gewählt, die in den Kämpfen um Warschau gegen Forts VI erfolgreich vorgedrungen war. Den Sicherheitsdienst versah eine unter deutschem Kommando neu gebildete Stadtmiliz, die sich trefflich bewährte.

Eine an die Einwohnerschaft von Warschau gerichtete Bekanntmachung hatte folgenden Wortlaut:

„Einwohner von Warschau! Eure Stadt ist in deutscher Gewalt! Aber wir führen Krieg nur gegen feindliche Truppen, nicht gegen friedliche Bürger. Ruhe und Ordnung soll gewahrt, das Recht geschützt werden. Ich erwarte, daß Warschauer Bürger keine feindlichen Handlungen unternehmen, dem deutschen Rechtsgefühl vertrauen und den Anordnungen unserer Truppenbefehlshaber Folge leisten werden.

Der deutschen Heeresleitung ist aber bekannt geworden, daß der Feind Anschläge gegen die Sicherheit unserer Truppen in Warschau vorbereitet hat. Darum bin ich gezwungen, die Häupter und angesehensten Bürger der Stadt als Geiseln zu nehmen, die mir für die Sicherheit der Truppen bürgen. An Euch ist es, das Leben dieser Eurer Mitbürger zu schützen. Wer darum Kenntnis hat von geplanten Anschlägen irgendwelcher Art, hat im Interesse seiner Mitbürger wie der Ruhe und Sicherheit der Stadt Warschau die Pflicht, solches ungesäumt bei der deutschen Militärbehörde zur Anzeige zu bringen. Die Todesstrafe hat derjenige zu erwarten, der sich einer Unterlassung in dieser Hinsicht schuldig gemacht oder gar Anschlägen Vorschub leistet!

Mit der Ernennung eines Gouverneurs und einiger

anderer Funktionäre wurde die deutsche Verwaltung in der Hauptstadt Polens in ihren Grundlinien festgelegt. Es waren die ersten Schritte einer Rückkehr zur friedlichen Arbeit für die Bewohner Warschaws. Der Krieg flutete schon viele Kilometer weit im Osten.

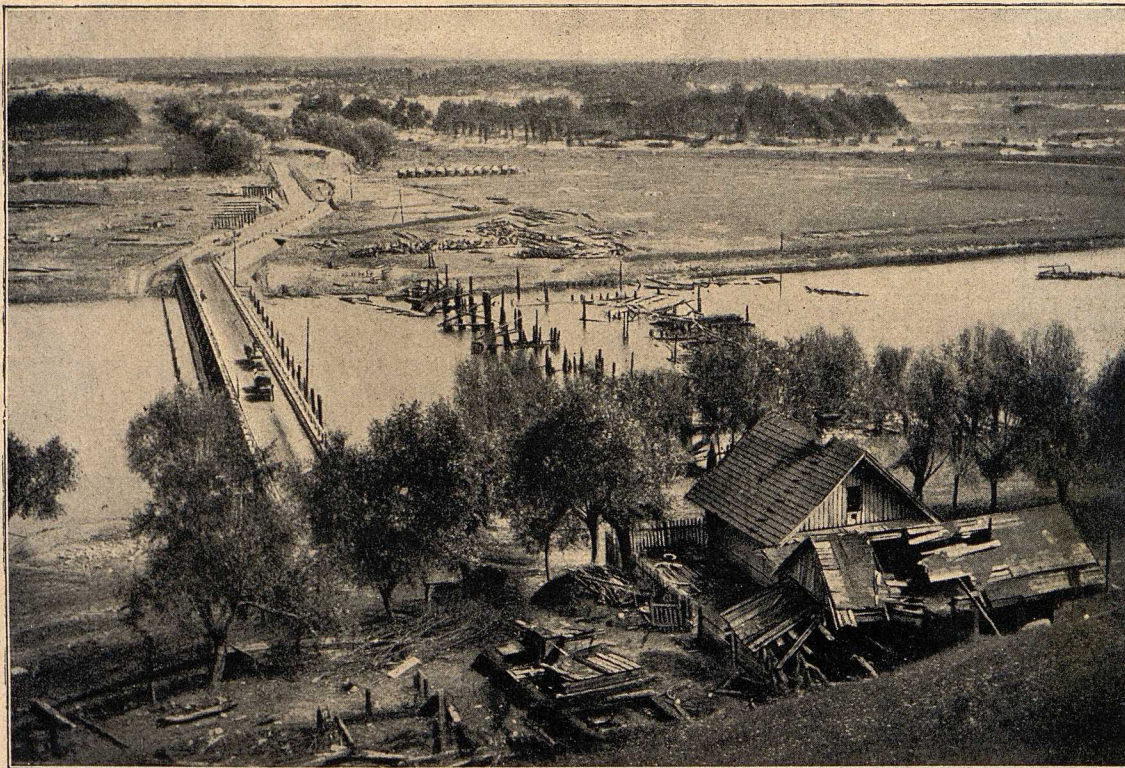
### Der Fall der Narewfestungen Lomza, Ostroleka, Rożan und Pultusk.

(Vom 14. Juli bis 1. August 1915.)

Die Nordwestfront des westrussischen Festungsnetzes wird durch die Narewfestungen gebildet, welche die Sperrgruppe Dsowiec mit der Gürtelfestung Nowo-Georgijewsk verbinden. Sie beherrschten durch die festen Punkte Lomza, Ostroleka, Rożan und Pultusk eine Front von ungefähr 150 Kilometer. Ihre ursprüngliche Aufgabe bildete eine Sperrung der wichtigsten Narewübergänge gegen das Vordringen der Deutschen aus der Linie Soldau—Johannisburg; ferner sollten sie Schutzbildungen abgeben für die im Bedarfsfalle einzuschubenden Feldbefestigungen und endlich waren sie als Brückenköpfe gedacht zum Vorgehen gegen die ostpreussische Südgrenze, eventuell auch zur Aufnahme für die von dort zurückweichenden russischen Truppen. In allen diesen Funktionen hatten sich die Narewbefestigungen während dieses Krieges gezeigt.

Ende Februar 1915 nahm die russische Heeresleitung die befestigte Narewlinie wieder zum Ausgangspunkte heftiger Vorstöße gegen die ostpreussische Grenze, wie sie schon mehrmals seit den ersten Kriegstagen in diesen Gegenden stattgehabt. Aber die Kampfhandlungen der Russen waren von keinen größeren Erfolgen begleitet.

Von den russischen Verteidigungslinien, welche dem Festungsbereich vorgelagert waren, zog sich eine auf äußerste Gegenwehr angelegte Stellung von Ciechanów über Przas-



Am Ufer des Narew bei Rożan.

nysk bis Kolno. Hinter dieser Linie war eine zweite eingerichtet, die ungefähr die Sehne des durch die genannten Orte bildenden Bogens darstellte und über Zielona-Krasnosielc verlief. Die Stadt Przasnysk, um welche im Februar und März mit außerordentlicher Erbitterung gekämpft worden war, hatten die Russen im Verlaufe des Krieges durch einen Gürtel von starken Feldwerken zu einer starken Festung ausgebaut. Die Stellungen, in einer Tiefe von